Johann Friedrich Reichardt an August Wilhelm von Schlegel
Giebichenstein, 16.11.1798

Empfangsort	Jena
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.18,Nr.17
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	18,6 x 11,7 cm
Bibliographische Angabe	Briefe von und an August Wilhelm Schlegel. Gesammelt und erläutert durch Josef Körner. Bd. 1. Zürich u.a. 1930, S. 81–82.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22];https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/458.

[1] Gieb[ichenstein] d 16 Nov [17]98
Unmöglich kann ich Hr. D. Scheel von hier nach Jena gehn lassen, ohne Ihnen, mein verehrter Freund, zu sagen, wie sehr, wie über allen Ausdruck sehr es mich geschmerzt Sie und Ihre liebe edle Frau hier verfehlt zu haben. Lassen Sie mir so die Hoffnung Sie beide den nächsten Sommer auf längere schönere Zeit hier zu sehen und freundlich zu bewirthen.
Herzlichen Dank für das schöne Gedicht, das Sie mir zurück[2]liessen und dessen letzterer Theil auch schon komponirt ist. Wenn Sie kommen finden Sie’s ganz fertig. So etwas muß ich Ihnen zum ersten Mahl selbst vorsingen. Ich bin eben im Begriff nach Berlin zu gehen, um dort wieder eine Oper zu machen und zu geben, und bis in den May dort zu bleiben. Lassen Sie mich dort Ihr Wort der Liebe von sich erhalten.
[3] Ihre liebe edle Frau, der mein liebes Weib mit ganzer Seele ergeben ist, grüßen wir beide aufs herzlichste. Sie sind darin wie natürlich mit eingeschloßen.
Ihr
Reichardt
[4]

Namen

Reichardt, Johanna

Scheel, D.

Schelling, Caroline von

Orte

Berlin

Giebichenstein

Jena

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Lebensmelodien